

ABSTRAKT

Das Ziel der Untersuchung war es, den Grad der Leistungsmotivation von Schüler/innen, ihre Einstellung zu ausgewählten Schulfächern (Mathematik, Deutsch/Tschechisch, Englisch, Physik) herauszufinden und sie mit der Einschätzung durch ihre Lehrer/innen zu vergleichen. Es wurden 860 deutsche- und 1131 tschechische Schüler/innen der gymnasialen Mittel- und Oberstufe befragt. Die Ergebnisse der beiden Länder wurden miteinander verglichen.

Die Daten wurden anhand von Schüler- und Lehrerfragebogen gesammelt und anhand von statistischen Methoden ausgewertet.

Die Ergebnisse zeigen, dass es statistisch hochsignifikante Geschlechtsunterschiede bei der Leistungsmotivation und der Einstellung zu Schulfächern gibt. In Deutschland bekommen Jungen bessere Noten in Mathematik, in der Tschechischen Republik die Mädchen. Mathematik wird in beiden Ländern von der Mehrzahl der Schüler/innen als wichtig oder sehr wichtig angesehen. Auch wurde herausgefunden, dass Lehrer nicht immer in der Lage sind, die Leistungsmotivation und die Einstellung zu ihrem Fach richtig einzuschätzen. Besonders Mathematiklehrer sind sich der Angst vor Misserfolg ihrer Schüler nicht bewusst. Physiklehrer können die Beliebtheit, Schwierigkeit und Bedeutung ihres Faches am schlechtesten einschätzen, Englischlehrer können die Einstellung der Schüler am besten einschätzen.

Tschechische Lehrer sind etwas besser im Einschätzen ihrer Schüler. Anhand der Faktoranalyse wurden in beiden Ländern 5 Schülertypen herausgefunden, die zwar ähnlich sind, jedoch auch Unterschiede aufweisen.

SCHLÜSSELWÖRTER

Leistungsmotivation, Einstellung zu Schulfächern, Beliebtheit von Schulfächern, Bedeutung von Schulfächern, Schwierigkeit von Schulfächern, Angst vor Misserfolg, Einschätzung durch Lehrer, Schülertypen, Autodiagnostische Methode, Individualfeedback.